

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Lange vor 6 Uhr früh setzten heute die Anstellungen vor der Großmarkthalle ein. Um 5 Uhr früh warteten ungefähr 6000 Personen auf den Einlaß in die Fleischhalle. Die meisten der Käufer hatten gehofft, serbisches Schweinefleisch zu erhalten, doch war dasselbe heute ausgeblieben. Erst Ende der Woche wird solches in der Großmarkthalle erwartet; aber auch die übrigen Marktplätze sowie die Geschäfte in den Bezirken werden schon in diesen Tagen mit frischem Schweinefleisch bedacht, für das ein Einheitspreis von K. 10.60 pro Kilogramm festgesetzt wurde. Auch das serbische Schweinefleisch wird, wie bereits berichtet wurde, hinfort um diesen Preis verkauft werden. Bisher stellte es sich auf K. 7.— pro Kilogramm.

Angeichts der anhaltenden Knappheit in den Rindfleischsorten fand heute in der Markthalle das zum Preise von K. 17.50 pro Kilogramm abgegebene russisch-polnische Sechfleisch der Gemeinde Wien flotten Absatz. Um möglichst viel Käufer befriedigen zu können, ordnete das Marktamt an, daß im Engros-handel nur mehr zwei Stück Schafe an jeden Käufer abgegeben werden dürfen. Im Kleinverehr wurde marktämtlich die Abgabe von

Rindfleisch nur auf ein halbes Kilogramm pro Käufer beschränkt. Auch die Großschächter praktizierten diese Maßregel in ihren Zirkeln.

An die Fleischhauer konnten für den morgigen Fleischbedarf nur einige hundert Viertel Volksrindfleisch abgegeben werden. Die heutigen Bahnzufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt beschränkten sich auf 45 Tonnen Schafe aus Ungarn.

Der lebhafteste Verkehr hielt in der Großmarkthalle bis gegen die Mittagsstunden an, doch war das Rindfleisch bereits gegen 8 Uhr früh vollständig vergriffen. Auch das von der Viehverkehrsgesellschaft zum Verkauf gebrachte notgeschlachtete Rindfleisch zu K. 5.— pro Kilogramm war alsbald vergriffen.

Auch die Viktualienhalle war lange vor 6 Uhr früh von einer größeren Menschenmenge umstellt. Die Konsumenten zerstreuten sich aber nach dem Einlaß in die Halle, als sie sahen, daß nur weiße Speiterüben und Salmrüben zum Verkauf gelangten. Mit frischen Grünwaren waren die Märkte heute überhaupt fast gar nicht versehen. Der Kaschmarkt gebot heute über bessere Apfelangebote, doch konnte trotzdem der Nachfrager nicht Genüge geleistet werden. Unwillen erregte es, daß sich einzelne Händler mit dem Beginn des Obstverkaufs Zeit ließen, obwohl die Anstellungen vor ihren Ständen von Minute zu Minute zunahmen. Es ist nicht einzusehen, weshalb die Festsetzung des Verkaufsbeginnes den einzelnen Marktanten überlassen bleiben soll.

Morgen beginnt die zweite Marmeladenabgabe. Infolge des Gemüse-mangels nimmt der Absatz in gedörrten Schwämmen zu. Dörre-gemüse wird von der Bevölkerung ebenfalls erwartet, doch wurde solches bisher noch nicht ausgegeben.

Unter den jetzt zur Ausgabe gelangenden eingemietet gewesenen Gemeindefartoffeln finden sich oft und oft ziemlich bedeutende Prozent-sätze verdorbener Erdäpfel, ein Umstand, der begreiflicherweise den Hausfrauen unangenehm nahegeht.

Der Geflügelmarkt ist trotz der vorgeschrittenen Saison noch immer ziemlich gut mit Fettware versorgt. Die Beschädigung der Wildpretmärkte ist sehr zurückgegangen. Hasen fehlen fast gänzlich. Auf dem Fischmarkt ließ heute das Angebot ebenfalls zu wünschen übrig.